



## Mitten im politischen Geschehen

Das Berliner Hauptstadtstudio der ARD ist zehn Jahre alt

Von Ulrich Deppendorf

**Nur einen Steinwurf von den Zentren der politischen Macht entfernt wurde vor zehn Jahren das Hauptstadtstudio der ARD eröffnet. Nach dem Umzug aus Bonn sind hier die Hauptstadtkorrespondenten von Hörfunk, Fernsehen und Online der ARD-Anstalten und -Gemeinschaftsangebote erstmals unter einem Dach vereint. Ein Arbeitsprinzip, das die föderale Struktur der Arbeitsgemeinschaft spiegelt und sich bestens bewährt hat.**

**Politische Prozesse zu durchleuchten und verständlich zu machen, ist journalistische Kernaufgabe.**

**Daneben hat sich das Haus zu einem Ort der Repräsentanz und Kommunikation entwickelt.**

**Zehn Jahre Hauptstadtstudio der ARD sind Anlass für ein Resümee und einen Blick nach vorn auf die kommenden Jahre.**

**E**s ist Mitte November 1998. Und kalt. Im Herzen Berlins ragen die Baukräne gen Himmel. Ein markantes terrakotafarbenes Gebäude an der Ecke Wilhelmstraße und Reichstagufer öffnet bereits jetzt seine Türen: der erste Tag im ARD-Hauptstadtstudio. Im vierten Stock, am Ende des leicht geschwungenen Flures mit dem blauen Teppich, ein kahler Raum: mein Büro. Ein Schreibtisch, ein Stuhl, ein Telefon, kein Fernseher, kein Radio, kein Internet, keine Heizung. Und ich im Mantel. Nebenan, genauso gekleidet, sitzt Jürgen Engert, der Gründungsdirektor. So abenteuerlich war der Anfang im Studio der ARD an der Spree.

Gut ein Jahrzehnt später feiert das ARD-Hauptstadtstudio seinen ersten runden Geburtstag: Das Nachrichtenhaus steht seit seiner offiziellen Eröffnung am 22. 5. 1999 mit der Adresse Wilhelmstraße 67a als ein Wahrzeichen an der Spree. Schon das Datum des Einweihungstermins war symbolisch: einen Tag vor der Wahl des Bundespräsidenten, am Vortag des 23. 5., der mit der Verkündung des Grundgesetzes im Jahr 1949 als Geburtsstunde der Bundesrepublik gilt. Im politischen Zentrum der Hauptstadt befinden wir uns seither an einem idealen Platz: zwischen Reichstag und Bundesrat, zwischen Bundespressekonferenz und Bundespresseamt, zwischen Kanzleramt und Auswärtigem Amt.

— **»Erste Adresse« für Nachrichten zur Bundespolitik**  
Ja, wir sind wirklich mittendrin. Räumlich näher geht es nicht mehr. Wenn wir den Zebrastrifen vor unserem Eingang – meist im

Laufschritt – überqueren, dann gelangen wir blitzschnell zum Deutschen Bundestag. Anschließend noch durch den Tunnel, und schon sind wir im Plenarsaal im Reichstag: in den Sitzungswochen die Informationsbörse für uns, um an das Neueste aus den Bundestagsfraktionen zu kommen, Stimmungen zu erspüren, die dann in den Hörfunk- und Fernsehsendungen der ARD und auch im Internet ihren Niederschlag finden. Rund 190 Mitarbeiter sorgen dafür, dass wir täglich für die ARD-Sender bundespolitische Berichterstattung liefern. Als »erste Adresse« für Nachrichten zur Bundespolitik, als »Visitenkarte« der ARD in Berlin.

Schon das Gebäude beeindruckt. »Poesie in Sichtbeton«, so bezeichnete eine Berliner Tageszeitung die nach dem Entwurf der Architekten Manfred und Laurids Ortner fertiggestellte Fassade des Hauses. Weiter hofft der Autor, die Hauptstadtberichterstattung der ARD möge sich »genauso sinnlich« präsentieren wie der von 1996 bis 1999 errichtete Bau, in dem sie produziert wird. Da müssen wir enttäuschen: Ausgesprochen sinnlich ist sie nicht, die tägliche Vermittlung der Bundespolitik in den Nachrichtenangeboten aus unserem Studio. Hier geht es um das »Schwarzbrot« in der Politik. Mitunter trocken, schwer verdaulich. Wie werden diese Informationen leicht verständlich und für den Alltag unserer Zuschauer und Zuhörer relevant und nützlich? Nur mit »journalistischem Verantwortungsgedühl«, wie es der damalige ARD-Vorsitzende Peter Voß zur Einweihung des Studios sagte. Und mit absoluter Beherrschung des beruflichen Handwerkszeugs.

ARD-Hauptstadttreff 2008: Volker Herres (l.), Dagmar Reim und Ulrich Deppendorf (r.) mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (2.v.r.)



»Bericht aus Berlin« mit den Moderatoren Ulrich Deppendorf (WDR, l.) und Rainald Becker (SWR) – Chefredakteure der Gemeinschaftsredaktion Fernsehen im ARD-Hauptstadtstudio

Es ist ein exzellentes Team, das der Senderverbund in sein Hauptstadtstudio geschickt hat. Erfahrene Kollegen aus allen Landesrundfunkanstalten arbeiten im Haus. Sie waren Reporter im In- und Ausland, Studioleiter in London, Washington, Neu-Delhi oder haben langjährige Erfahrung in landespolitischer Berichterstattung. Hinzu kommen die wunderbaren Kollegen in der Produktion, Technik, Kommunikation und Verwaltung, ohne die im ARD-Hauptstadtstudio nichts laufen würde. Dieses Haus stand von Anfang an auch für das Zusammenspiel eines Teams aus den neuen und alten Bundesländern. Es ist bis heute ein täglich neu gelebtes Stück deutscher Einheit. Das macht die Arbeit so spannend – journalistisch wie menschlich.

#### — Klar definierte Aufgaben

Unsere Aufgaben sind klar definiert: Das ARD-Hauptstadtstudio ist zuständig für die Berichterstattung über die Bundesregierung und Bundesministerien, den Bundestag und den Bundesrat. Außerdem liefert es Beiträge über alle im Bundestag vertretenen Parteien inklusive deren Bundesparteitage sowie über internationale Ereignisse und Konferenzen mit deutscher Beteiligung, zum Beispiel der NATO, der EU sowie der G8- und der G20-Länder. Auch bei Staatsbesuchen und Auslandsreisen von Bundespräsident, Bundeskanzlerin und Ministerinnen und Ministern sind unsere Journalisten mit dabei.

Die rund 75 Hörfunk- und Fernsehkorrespondenten berichten für ihre Programme und das ARD-Gemeinschaftsprogramm Das Erste über alle wichtigen bundespolitischen Aktivi-

täten in der Hauptstadt. Die 22 Journalisten der Gemeinschaftsredaktion Fernsehen produzieren tagesaktuelle Beiträge für die Ausgaben der »Tagesschau«, die »Tagesthemen«, das »ARD-Mittagsmagazin« und das »Nachtmagazin« sowie den »Bericht aus Berlin« am Sonntagabend. Die Hörfunkkorrespondenten und auch die regionalen Fernsehkorrespondenten der einzelnen ARD-Anstalten liefern den Radiowellen und Dritten Programmen ihrer eigenen Sender zu. Auch das »ARD-Morgenmagazin«, PHOENIX und tagesschau.de haben eigene Hauptstadt-korrespondenten nach Berlin entsandt.

Nach fünf, spätestens nach sieben Jahren verlassen die Journalisten das Haus wieder. So wird eine allzu große Nähe zu den politisch Handelnden vermieden, und es kommen immer wieder neue Köpfe mit vielen Ideen und mit viel Neugierde ins Haus.

#### — »Vorreiter« an der Spree

Ideenreichtum, Neugierde, Entscheidungswille und die Tatkraft aller Beteiligten machten das Hauptstadtstudio bereits vor zehn Jahren zum »Vorreiter« innerhalb des Senderverbundes – und in der Medienlandschaft überhaupt. Noch vor dem Regierungsumzug war die ARD vor allen anderen Programmanbietern im Parlamentsviertel »betriebsbereit«: mit direkten »Drähten« zum Bundestag, Bundespresseamt und Kanzleramt, Hörfunkleitungen von den Parteizentralen, sechs Satellitenempfangsstrecken und Zugang zum bundesweiten ARD-Netz. Als erstes Nachrichtenstudio in Europa produzierten wir bereits 1999 ausschließlich digital. Auch nach zehn Jahren findet sich in allen Produktionsbe-

ARD-Hauptstadtstudio Berlin:  
»Berliner Runde« im Januar 2008, moderiert  
von Ulrich Deppendorf (M.)



ARD-Sommerinterview 2004: Thomas Roth (l.) und Thomas Baumann (r.) interviewen Franz Müntefering im Sky Garden des Sony Center.

reichen hochmoderne Technik. Und noch eines zeichnet das Studio bis heute aus: Es ist das erste und einzige Haus, in dem die neun Landesrundfunkanstalten und alle drei Medien – Radio, Fernsehen und Online – unter einem gemeinsamen Dach versammelt sind. Ein Arbeitsprinzip, das bestens funktioniert!

#### — Journalistische Sorgfalt oberstes Gebot

Die Anforderungen an alle sind hoch. Die politischen Entscheidungsprozesse werden schneller, die Termine zahlreicher, der Konkurrenzdruck größer, die Produktionszeiten kürzer. Neben der Berichterstattung für Fernsehen und Hörfunk arbeiten wir Journalisten immer häufiger für das Internetangebot von tagesschau.de und das digitale Informationsprogramm EinsExtra. Für welches Medium auch immer, stets gilt: Die Fakten müssen stimmen, die Einordnung muss präzise sein. Nicht jedes Gerücht ist einen Bericht wert. Und: Verständlichkeit ist immer ein Muss. Über allem aber steht die journalis-





Bundestagswahl 2005:  
Live aus dem Bundestag Thomas Roth  
und Jörg Schönenborn (l.)



Bettina Freitag (HR) und Stephan Ueberbach  
(SWR), Hörfunkkorrespondenten im ARD-  
Hauptstadtstudio, beim Experteninterview.

tische Distanz zu den politisch Handelnden und ihren Organisationen. Mit Stolz können wir sagen: Wir haben in den vergangenen zehn Jahren diese Aufgaben bestens gemeistert.

An großen Ereignissen gab es wahrlich keinen Mangel. Für die neu zusammengestellte Fernsehmannschaft des ARD-Hauptstadtstudios ging es nach kurzer Einarbeitung in die digitale Produktionswelt am 16. 4. 1999 gleich richtig los: Der erste »Bericht aus Berlin« ging auf Sendung. Pannenfrei! Drei Tage später folgte die erste Feuerprobe für Fernsehen und Hörfunk: eine fünfstündige Liveübertragung der Eröffnungssitzung des Deutschen Bundestags im neuen Reichstagsgebäude. Und einen Monat später live die Übertragung zur Bundespräsidentenwahl. Schon im März 1999 konnten wir den EU-Gipfel in Berlin journalistisch begleiten. Es waren tolle Sendungen, die die Mannschaft richtig zusammenschmiedeten.

Es gab aufregende Momente wie die CDU-Parteispenden-Affäre, erschütternde Tage wie

TV-Konferenz  
im ARD-Hauptstadtstudio Berlin



beim Terrorangriff auf das World Trade Center in New York am 11. 9. 2001 mit 24-stündiger Liveberichterstattung auch aus dem ARD-Hauptstadtstudio, ergreifende Momente wie die große Solidaritätskundgebung für Amerika vor dem Brandenburger Tor fünf Tage nach dem Anschlag, spannende Momente wie die Staatsbesuche von Clinton und Putin, Kanzlerduelle, Berliner Runden bei Bundes- und Landtagswahlen, die Berichterstattung zum G8-Gipfel aus Heiligendamm, interessante, auch dramatische Parteitage oder Vorstandstreffen wie das der SPD zum Rücktritt von Kurt Beck. Ein Höhepunkt des Jahres 2008 war sicherlich die Liveübertragung der Rede von Barack Obama vor 200 000 Menschen an der Siegestsäule. Auch der Beginn des Jubiläumsjahres 2009 brachte bereits Grund zur Freude: Für den »Bericht aus Berlin« gab es eine neue Studiodekoration. Wir sind wieder an »unser« Eckfenster zurückgekehrt – mit einem hochmodernem Studiodesign, das uns noch mehr als bisher ermöglicht, Politik verständlich und spannend zu präsentieren. Und all die Jahre immer wieder Sondersendungen zu wichtigen Ereignissen der Bundespolitik. Für politische Journalisten gibt es keine aufregenderen Orte als Berlin und das ARD-Hauptstadtstudio.

### — Perspektiven für die Zukunft

Während des vergangenen Jahrzehnts hat sich unser Studio durch einen großartigen Teamgeist ausgezeichnet – und die unbedingte Bereitschaft der Mitarbeiter des Hauses, immer die Besten sein zu wollen. So konnte Qualitätsjour-



nalismus entstehen, der zahlreiche bewegende, aber auch höchst berührende Momente für die Zuschauer und Zuhörer eingefangen hat. Mit diesem Schwung und dieser journalistischen Leidenschaft wollen wir weitermachen. Unsere Aufgabe bleibt es auch künftig, politische Prozesse zu durchleuchten, Politik verständlich zu machen. Für uns als Berichterstatte ist dabei eines sehr wichtig: Wir müssen viel mehr über die Art der Vermittlung nachdenken, auf verschiedenen »Spielfeldern« – mit Beiträgen, Schaltgesprächen, Interviews und mit Stücken, die auf Erklärung und Erläuterung setzen.

Die Zukunft wird spannend. Viele Aufgaben sind zu meistern, wenn die ARD mit ihrem Hauptstadtstudio die starke Position des führenden Nachrichtemachers behalten will. Wich-

würdigsten politischen Berichterstattung aus Berlin im Fernsehen, im Hörfunk und im Internet.

### — Repräsentanz und Ort der Kommunikation

Doch wir sind weit mehr als ein Ort der journalistischen Arbeit. Dieses Haus ist auch zu einem Treffpunkt für Begegnungen unterschiedlichster Art geworden: Beim jährlichen ARD-Hauptstadtstreff finden sich die wichtigsten politischen Köpfe des Landes ein, die Spitzen der ARD und die politischen Journalisten der Hauptstadt. Sie diskutieren über die neuesten Nachrichten und politischen Entwicklungen oder lernen sich schlichtweg kennen und knüpfen Kontakte. Immer häufiger finden in der großen Halle des Hauptstadtstudios auch Pressekonfe-



tig ist dabei, sich noch mehr um das jüngere Publikum zu bemühen. Dies ist eine der großen Herausforderungen in den kommenden Jahren. Bereits jetzt ist deutlich zu erkennen, dass Fernsehen, Hörfunk und Internet mehr und mehr zusammenrücken. Auf diese Entwicklung müssen kreative und den Anforderungen der Medien entsprechende Angebote folgen. »Innovation« lautet das wesentliche Stichwort. Deswegen kommen bestehende Sendungen und Inhalte immer wieder auf den Prüfstand. Das ARD-Hauptstadtstudio setzt alles daran, seine Beiträge »nach allen Regeln der Kunst« ideenreich, griffig und anspruchsvoll zu gestalten. Das ist das gemeinsame Ziel – damit diejenigen, die die Arbeit des Studios kennen, auch in zehn Jahren noch sagen: Das ARD-Hauptstadtstudio ist ein »Klasse Haus« mit der besten und glaub-

renzen, Filmpremierer, Podiumsdiskussionen, Sondersendungen oder interessante Kunstausstellungen statt. Zu all diesen Anlässen steigt das Publikumsinteresse stetig, das Studio »lebt«.

Das ARD-Hauptstadtstudio ist zu einer aktiven Repräsentanz der ARD in Berlin geworden. Am Anfang, in den Novembertagen des Jahres 1998, hätten wir uns das nicht träumen lassen. Ein Verdienst aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Hauses, großartig unterstützt durch die Landesrundfunkanstalten. Wir sehen mit Spannung den nächsten zehn Jahren entgegen.



**Ulrich Deppendorf**, Studioleiter,  
Chefredakteur Fernsehen im Berliner  
Hauptstadtstudio der ARD